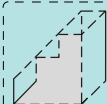


unilu



universität luzern



Integrierter Studiengang in Gesellschafts-  
und Kommunikationswissenschaften

**SOCOM**

social & communication sciences

Wintersemester 04/05

Geisteswissenschaftliche Fakultät



# Inhaltsverzeichnis

Die Adressen .....	4
Termine und allgemeine Informationen .....	6
Wintersemester 2004/05.....	6
Sommersemester 2005 .....	6
Wintersemester 2005/06.....	6
Orientierungsgespräch und Veranstaltungsprüfungen .....	6
Informationen rund um die Uni.....	7
Infrastruktur und Dienstleistungen .....	9
Der Integrierte Studiengang in Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften .....	11
Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen .....	14
Detaillierte Beschreibung der Veranstaltungen der Module 1, 2 und 3.....	18
Vorlesungen .....	19
Proseminare des Grundstudiums.....	27
Proseminare des Hauptstudiums .....	32
Seminare .....	34
Einige Hinweise für das Verfassen akademischer Arbeiten.....	47
Links für Studierende der Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften .....	49
Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	50

## Die Adressen

<b>Adresse</b>	Kasernenplatz 3, 6003 Luzern	
<b>Postanschrift</b>	Postfach 7455, 6000 Luzern 7	
<b>E-Mailadresse</b>	sozsem@unilu.ch	
<b>Website</b>	www.unilu.ch/sozsem	
<b>Telefon</b>	041 228 62 00	
<b>Fax</b>	041 228 73 77	
<b>Professuren</b>		
Soziologie I Seminarleiter	Gaetano Romano Sprechstunde: nach Vereinbarung E-Mail: gaetano.romano@unilu.ch	Büro 109 041 228 73 86
Soziologie II	Rudolf Stichweh Sprechstunde: Di 09.00–10.00 h E-Mail: rudolf.stichweh@unilu.ch	Büro 103 041 228 68 55
Assistenzprofessur «Organisationen»	Stelle besetzt ab 1. Oktober 2004	
Assistenzprofessur «Kommunikationsmedien»	Stelle besetzt ab 1. Oktober 2004	
Sekretariat	Alexandra Kratzer E-Mail: alexandra.kratzer@unilu.ch Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8.30–11.30 h und 14.00–17.00 h	Büro 104 041 228 62 00
Sekretariat Soziologie II	Marta Waser E-Mail: marta.waser@unilu.ch	Büro 113 041 228 72 92
Studiengangmanager «Socom»	Orlando Budelacci ab 1. September 2004	
Assistenzen	Alessandra Corti Sprechstunde: Di, 16.00–18.00 h E-Mail: alessandra.corti@unilu.ch	Büro 105 041 228 61 20

	Adrian Itschert Sprechstunde: Mi, 16.00 – 18.00 h E-Mail: adrian.itschert@unilu.ch	Büro 110 041 228 73 84
	Johannes Schmidt Sprechstunde: Do, 15.00 – 17.00 h E-Mail: johannes.schmidt@unilu.ch	Büro 108 041 228 75 90
	Hendrik Wortmann Sprechstunde: Di, 16.00 – 18.00 h E-Mail: hendrik.wortmann@unilu.ch	Büro 108 041 228 75 91
Hilfsassistenzen Soziologie	Martin Bühler E-Mail: martin.buehler@unilu.ch	Büro 106 041 228 67 23
	Philippe Richenberger E-Mail: philippe.richenberger@unilu.ch	Büro 106 041 228 67 23
	Oliver Widmer E-Mail: oliver.widmer@unilu.ch	Büro 106 041 228 67 23
Hilfsassistenzen Methoden	Cécile Annen E-Mail: cecile.annen@unilu.ch	Büro 107 041 228 61 13
	Silja Bürgi E-Mail: silja.buergi@unilu.ch	Büro 107 041 228 61 13
	Anna Chudozilov E-Mail: anna.chudozilov	Büro 107 041 228 61 13
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Christine Matter E-Mail: christine.matter@unilu.ch	Büro 102 041 228 61 13
Oberassistentz Methoden	Carmen Baumeler E-Mail: carmen.baumeler@unilu.ch	Büro 107 041 228 61 13
Präsenzbibliothek	Kasernenplatz 3, 4. Stock Öffnungszeiten: Mo–Fr, 09.00 – 17.00 h	Raum 401 041 228 55 03

## Termine und allgemeine Informationen

### Wintersemester 2004/05

Lehrveranstaltungen 18. Oktober 2004 bis 4. Februar 2005

#### Ausfall der Vorlesungen:

Allerheiligen	1. November 2004
Mariä Empfängnis	8. Dezember 2004
Weihnachtspause	20. Dezember 2004 bis 2. Januar 2005
Schmutziger Donnerstag	3. Februar 2005

### Sommersemester 2005

Lehrveranstaltungen 29. März 2005 bis 1. Juli 2005

#### Ausfall der Vorlesungen

Christi Himmelfahrt	5. Mai 2005
Pfingstmontag	16. Mai 2005
Fronleichnam	26. Juni 2005

### Wintersemester 2005/06

Lehrveranstaltungen 24. Oktober 2005 bis 11. Februar 2006

### Orientierungsgespräch und Veranstaltungsprüfungen

Das Orientierungsgespräch hat die Funktion, die Kandidatin oder den Kandidaten hinsichtlich der Eignung zum Studium zu orientieren. Das Orientierungsgespräch sollte nach zwei Semestern, spätestens jedoch nach dem dritten Fachsemester absolviert werden.

#### Anmeldung:

Die Anmeldung zum Orientierungsgespräch erfolgt beim Dekanat der Geisteswissenschaftlichen Fakultät. Der Anmeldung ist eine ca. zweiseitige Reflexion über das bisherige Studium und eine Kopie des Studienbuches beizulegen. Diese Unterlagen bilden die Vorlage für das Gespräch. Die Gespräche werden jeweils in der letzten Woche der veranstaltungsfreien Zeit stattfinden und von einer Lehrperson des Soziologischen Seminars abgehalten.

Das Anmeldeformular ist auf der Homepage des Soziologischen Seminars abrufbar.

Anmeldefrist für das obligatorische Orientierungsgespräch:

Prüfung Herbst	15. Juni
Prüfung Frühling	15. Januar

## Informationen rund um die Uni

### Anmeldetermine

Wer an der Universität Luzern studieren möchte, muss sich innert folgender Fristen anmelden:

Anmeldetermin Wintersemester	bis 30. Juni
Anmeldetermin Sommersemester	bis 31. Januar

Die fristgerechte Anmeldung garantiert den Studienplatz. Für eine Anmeldung nach Ablauf der Fristen kontaktieren Sie bitte vorgängig das Dekanat (gf@unilu.ch) oder der Leiter «Studien-dienste» Herr Wobmann: werner.wobmann@unilu.ch.

Mit der Anmeldung wird eine Anmeldegebühr von CHF 150.– erhoben. Bei der Immatrikulation wird dieser Betrag mit der Studiengebühr von CHF 715.– verrechnet. Bezahlte Anmeldegebühren können weder zurückerstattet noch auf ein anderes Semester übertragen werden.

### Exmatrikulation

Das Exmatrikulationsgesuch ist bei der Kanzlei der Universität schriftlich einzureichen. Die Abgangsbestätigung wird entsprechend ausgefertigt und zugestellt.

### Beurlaubungen

Auf begründeten Antrag (Mutterschaft, Krankheit, Militär, Praktika oder andere dringende Gründe) können immatrikulierte Studierende beurlaubt werden. Gesuche sind schriftlich an den Dekan zu richten.

Einreichfrist für das Wintersemester	30. September
Einreichfrist für das Sommersemester	28. Februar

Beurlaubte Studierende sind vom Semesterbeitrag befreit. Sie können keine Lehrveranstaltungen belegen, wohl aber Zwischenexamina ablegen. Auf Wunsch wird auch die Legitimationskarte ausgestellt. Der studentische E-Mail-Account bleibt erhalten.

### Studienbuch

Studierende der Geisteswissenschaftlichen Fakultät erhalten ein Studienbuch, in dem die besuchten Veranstaltungen einzutragen sind. Die Unterschrift der Dozentin oder des Dozenten jeweils am Anfang und am Ende des Semesters ist für alle Lehrveranstaltungen erforderlich. Die Studierenden sind verpflichtet, jeweils am Ende des Semesters das Studienbuch dem Dekanat zur Einholung des Semester-Schlussstempels einzureichen.

### **Legi-Karte/Immatrikulationsbestätigung**

Immatrikulierte Studierende erhalten eine Legitimationskarte. Nach Bezahlung der Semestergebühr wird die Immatrikulationsbestätigung inklusive Semestermarke zugesandt. Die Semestermarke ist in die Legi-Karte einzukleben. Die Immatrikulationsbestätigung dient zur Vorlage bei Behörden. Wir empfehlen, jeweils Kopien des Originals einzusenden.

### **Versicherungen**

Die Studierenden sind an der Universität Luzern und an ihren Instituten nicht versichert. Es ist Sache der Studierenden, für ausreichenden Versicherungsschutz zu sorgen. Ausländische Studierende haben mit ihrer Immatrikulation eine schriftliche Bestätigung ihrer Versicherung vorzulegen, dass diese im Falle von Unfall oder Erkrankung in der Schweiz die ambulante Behandlung und allfällige Hospitalisierungskosten in der Schweiz deckt. Die Universität hat mit der Versicherungsgesellschaft CONCORDIA eine Kollektiv-Krankenpflege-Versicherung abgeschlossen. Dies ermöglicht es Studierenden und ihren Familienangehörigen (Ehepartner/Kinder), sich zu kostengünstigen Bedingungen für Krankheit und Unfall versichern zu lassen (Alterslimite: 60 Jahre).

Kontaktstelle:

CONCORDIA, Regionalagentur Luzern, Winkelriedstrasse 53, 6002 Luzern, Tel. 041 228 07 10

### **AHV**

Beitragspflichtig für das AHV/IV/EO-Versicherungspflichtgesetz sind Schweizerinnen und Schweizer ab dem vollendeten 20. Altersjahr sowie ausländische Studierende mit AHV-Ausweis. Die Studierenden erhalten von der Ausgleichskasse des Kantons Luzern während des ersten Trimesters nach ihrer ersten Immatrikulation einen Fragebogen und ein Rundschreiben betreffend Geltendmachung der AHV/IV/EO-Beiträge. Der Fragebogen ist innerhalb der eingeräumten Frist ausgefüllt zurückzusenden an:

Ausgleichskasse Luzern

Würzenbachstrasse 8

6000 Luzern 15

Tel. 041 375 05 05 / Fax 041 375 05 00

[www.ahvluzern.ch](http://www.ahvluzern.ch)

Von der Beitragspflicht befreit sind verheiratete Studierende, deren Ehepartner AHV/IV/EO versichert ist, sowie Studierende, welche im Kalenderjahr 2002 ein Einkommen von CHF 3862.– oder mehr mit Lohnausweis nachweisen können. Wer einen Mindestlohn von CHF 3862.– nicht erreicht, hat den vollen Beitrag von CHF 390.– zu entrichten. Die Universitätskanzlei erteilt Auskunft über den Modus einer allfälligen Rückerstattung.

### **Militärdienstverschiebung**

In so genannt zwingenden Fällen kann die Verschiebung des Dienstesspätestens zwei Monate vor dessen Beginn beantragt werden. Das Formular «Dienstverschiebungsgesuch» kann im Dekanat sowie in der Universitätskanzlei bezogen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [http://www.unilu.ch/unilu/8774\\_12627.htm](http://www.unilu.ch/unilu/8774_12627.htm).



### **Wohnungswechsel**

Änderungen der Adresse (Studien- oder Elternadresse) sind umgehend der Universitätskanzlei zu melden.

### **Stipendien**

Grundsätzlich wenden sich Studierende in Erstausbildung für Ausbildungsbeiträge an den Wohnkanton der Eltern. Die Gesuchsunterlagen für Beiträge des Kantons Luzern können im Rektorat bezogen werden. Auskunft erteilt die Universitätskanzlei. Weitere kleinere Stipendien werden im Verlauf des Monats November zur Bewerbung am Anschlagbrett ausgeschrieben.

### **Mobilität**

Studierende können ein oder zwei Semester an einer anderen schweizerischen Hochschule verbringen – mit Vorteil während der zweiten Studiehälfte. Eine Exmatrikulation ist nicht nötig, die Studienzeiten wie auch die an der Gasthochschule erbrachten Studienleistungen werden von der Herkunftsuniversität anerkannt.

Anmeldefrist für das Sommersemester 2005      1. Februar 2005

Anmeldefrist für das Wintersemester 2005/06      1. Mai 2005

Anmeldung und Auskunft bei Franziska Müller-Springer, Koordinationsstelle Mobilität,  
Tel. 041 228 55 10

Im Rahmen des Bildungsprogramms SOKRATES der Europäischen Union und aufgrund von bilateralen Austauschabkommen mit ausgewählten Partneruniversitäten der EU sind Mobilitätsstudien mit Stipendien durch den Bund für die Dauer von maximal zwei Semestern im Hauptstudium möglich. Weitere Auskünfte erteilt Frau Franziska Müller-Springer, Tel. 041 228 55 10.

Frist für die Anmeldung eines Mobilitätsaufenthaltes im Ausland im Studienjahr 2005/06 (Beginn Wintersemester 2005/06):      15. April 2005

Die Liste der Vereinbarungen zur Förderung der Mobilität finden Sie unter [www.unilu.ch/unilu/8775.htm](http://www.unilu.ch/unilu/8775.htm).

## **Infrastruktur und Dienstleistungen**

### **campus-kinderkrippe luzern**

Die Universität Luzern bietet seit Oktober 2002 in der Campus eigenen Kinderkrippe Betreuungsplätze für Kinder von Studierenden und Mitarbeitenden an. Die Krippe befindet sich im Löwengraben, wenige Gehminuten von der Universität entfernt und ist von Montag bis Freitag von 07.30 – 18.30 h geöffnet.

Weitere Auskünfte erteilt Barbara Müller, Fachstelle für Chancengleichheit, Tel. 041 228 73 44, E-Mail: [barbara.mueller@unilu.ch](mailto:barbara.mueller@unilu.ch).

Rebecca Steiner, Krippenleiterin, Tel. 041 410 69 30, [kinderkrippe@campusluzern.ch](mailto:kinderkrippe@campusluzern.ch)

### **Aufenthaltsräume**

Pfistergasse 20, im Eingangsgeschoss Hauptgebäude, ausgestattet mit Getränkeautomaten, Mikrowelle, Kühlschrank und Abwaschgelegenheit, Zeitungs- und Zeitschriftenstand, Wohnungs- und Jobbörse, Kulturinfo-Wand.

Öffnungszeiten: Mo–Fr von 07.00–18.30 h

St. Karli-Quai 12, Eingangsgeschoss rechts, ausgestattet mit Getränkeautomaten, Mikrowelle, Abwaschgelegenheit und Internetstationen.

Öffnungszeiten: Mo–Fr von 08.00–20.00 h

### **Studiladen**

Der Studi-Laden in Luzern bietet Studienmaterial zu günstigen Preisen an. Alles, was Lernende jeder Altersgruppe benötigen (Bücher, Skripte, Schreibmaterial usw.), kann im Studi-Laden bezogen oder bestellt werden.

Das Studi-Café, welches im Laden integriert ist, bietet eine Plattform für den Gedankenaustausch, für das Verweilen oder für eine Besprechung. Der Studi-Laden Luzern wird zurzeit noch in Fronarbeit betrieben und ist auf Spenden, EinkäuferInnen und BesucherInnen angewiesen.

IG Studentenladen Luzern

Hirschengraben 47, 6003 Luzern

Tel. 041 240 63 10 / Fax 041 240 63 11

studentenladen@stud.unilu.ch

Öffnungszeiten: Mo–Do jeweils 10.30–17.30 h

### **Hochschulsport**

Sportangebot: Allgemeines Konditionstraining und Outdoorsportarten (Biken, Laufen)  
Fitness, Rücken-Gymnastik, Tanz, Stretching und Relax  
Spiele (Volley, Basket, Fussball, Tennis, Golf, Unihockey)  
Kurse (Schneesportweekend, Tanz, etc.)

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden und Mitarbeitende der Universität Luzern und der Fachhochschule Zentralschweiz. Ausschreibung zu Semesterbeginn unter:  
[www.campusluzern.ch/\\_Dienstleistungen](http://www.campusluzern.ch/_Dienstleistungen) und an allen Anschlagbrettern.

Infos bei:

Projektleiter Patrick Udvardi, Tel. 01 634 79 75, E-Mail: [udvardi@asvz.ethz.ch](mailto:udvardi@asvz.ethz.ch)

Sekretariat Cornelia Hofer, Tel. 041 228 52 75, E-Mail: [cornelia.hofer@lu.ch](mailto:cornelia.hofer@lu.ch)

Aufgrund des Partnerschaftsvertrages vom 4. Mai 2001 geniessen die Studierenden des Campus Luzern bei Vorweisen der Legi-Karte freien Eintritt in das Regionale Eiszentrum Luzern (Eisfeldstrasse 2, 6005 Luzern).

### **Informatik**

Unter [www.unilu.ch/unilu/8774\\_9693.htm](http://www.unilu.ch/unilu/8774_9693.htm) finden Sie Informationen und Anleitungen zur Terminal-Server-Umgebung StudNet sowie zu Ihrem E-Mail-Account.

# Der Integrierte Studiengang in Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften

## Aufbau des Studiums

### a) Bachelor (BA)

Der Integrierte Bachelorstudiengang besteht aus einem einjährigen Grundstudium sowie einem zweijährigen, vertiefenden Hauptstudium und setzt sich aus folgenden inhaltlichen Modulen zusammen:

#### 1. Modul Grundlagen:

Einführung in die Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaftlichen Grundbegriffe und die Methoden der empirischen Sozialforschung

#### 2. Modul Kommunikation und Kommunikationsmedien

#### 3. Modul Organisationen

#### 4. Modul Kulturwissenschaften

Kulturwissenschaftliche Veranstaltungen aus dem Angebot der weiteren Seminare der Geisteswissenschaftlichen Fakultät  
(Bereiche: Philosophie, Geschichte, Religionswissenschaften/Judaistik)

Zusätzlich müssen noch Credit Points in Sozialkompetenzen erworben werden.

Nach dem Grundstudium wird das Orientierungsgespräch durchgeführt, welches den Übertritt ins Hauptstudium darstellt. Der Bachelorstudiengang wird mit einer BA-Prüfung und einer BA-Arbeit abgeschlossen und führt zum Erwerb eines Bachelor in «Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften» der Universität Luzern (BA in Social und Communication Sciences).

**b) Tabelle der Studienleistungen für den BA (176 CP\*)**

<b>Grundstudium – 1. Jahr</b>			
Modul 1: Grundlagen			
1 VL: Einführung in die Soziologie: Kommunikationssoziologie I und II°	4 SWS	4 CP	
1 VL: Einführung in die Methoden I und II°	4 SWS	4 CP	
1 UE: Lektüreübung zur Einführung in die Kommunikationssoziologie I & II°	2 SWS	6 CP	
1 PS: Forschungsproseminar zu den Methoden I und II mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit°	4 SWS	12 CP	
1 PS: Proseminar freier Wahl + Proseminararbeit°	2 SWS	8 CP	
Modul 4: Kulturwissenschaften			
1 PS: im Modul Kulturwissenschaften + Proseminararbeit°	2 SWS	8 CP	
4 VL: Vorlesungen im Modul Kulturwissenschaften°	8 SWS	8 CP	<b>50 CP</b>
<b>Obligatorisches Orientierungsgespräch</b>			
<b>Hauptstudium – 2. und 3. Jahr</b>			
Modul 1: Grundlagen			
1 VL: Theorien der Soziologie I und II	4 SWS	4 CP	
1 PS: Begleitproseminar zur Vorlesung «Theorien der Soziologie» I oder II mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit	2 SWS	8 CP	
Modul 2: Kommunikation/Kommunikationsmedien			
2 VL: Vorlesungen zum Modul Kommunikation/Kommunikationsmedien	4 SWS	4 CP	
1 S oder PS des Hauptstudiums mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
1 S: Seminar mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
Modul 3: Organisationen			
2 VL: Vorlesungen zum Modul Organisationen	4 SWS	4 CP	
1 S oder PS des Hauptstudiums mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
1 S: Seminar mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
Modul 4: Kulturwissenschaften			
3 VL: aus dem Modul Kulturwissenschaften	6 SWS	6 CP	
1 S: aus dem Modul Kulturwissenschaften mit schriftlicher Seminararbeit	2 SWS	8 CP	<b>116 CP</b>
<b>Zusätzliche Studienleistungen im Hauptstudium</b>			
1 KO: Forschungskolloquium zur Bachelorarbeit (Modul 2 oder 3)	2 SWS	4 CP	
1 KO: Forschungskolloquium aus dem Modul 4	2 SWS	4 CP	<b>124 CP</b>
<b>Frei wählbare Studienleistungen im Grund- und Hauptstudium</b>			
Freie Studienleistungen		22 CP	<b>146 CP</b>
<b>Abschluss Bachelorstudium</b>			
Bachelorprüfung		10 CP	
Bachelorarbeit im Modul 2 oder 3		20 CP	
<b>TOTAL*</b>			<b>176 CP</b>

\* Zusätzlich sind noch 4 CP in Sozialkompetenz zu absolvieren.

\* Es wird empfohlen, diese Studienleistungen bis zum Orientierungsgespräch zu absolvieren.

**c) Master (MA)**

Das zweijährige Masterstudium dient in erster Linie der Vertiefung der beiden Schwerpunkte «Kommunikation und Kommunikationsmedien» sowie «Organisationen». Es wird zugleich Wert auf eine Auseinandersetzung mit der Praxis gelegt: zum Ausbildungsgang gehören auch Praxismodule.

Der Masterstudiengang wird mit einer MA-Prüfung und einer MA-Arbeit abgeschlossen und führt zum Erwerb eines **Masters in «Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften»** der Universität Luzern (MA in Social and Communication Sciences).

**d) Tabelle der Studienleistungen für den MA**

<b>Obligatorische Studienleistung</b>			
<b>Modul 1: Gesellschaftswissenschaften</b>			
1 S: Seminar mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
2 VL: Vorlesungen zum Modul Gesellschaftswissenschaften	4 SWS	4 CP	
<b>Modul 2: Kommunikation /Kommunikationsmedien</b>			
1 S: Seminar mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
1 S: Seminar mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
2 VL: Vorlesungen zum Modul Kommunikation/Kommunikationsmedien	4 SWS	4 CP	
<b>Modul 3: Organisationen</b>			
1 S: Seminar mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
1 S: Seminar mit schriftlicher, benoteter Arbeit	2 SWS	8 CP	
2 VL: Vorlesungen zum Modul Organisationen	4 SWS	4 CP	<b>52 CP</b>
<b>Zusätzliche Studienleistungen</b>			
1 KO: Forschungskolloquium zur Masterarbeit	2 SWS	4 CP	
Frei zu wählende Studienleistungen		15 CP	<b>71 CP</b>
<b>Abschluss Masterstudium</b>			
Masterprüfung		15 CP	
Masterarbeit		30 CP	
<b>TOTAL*</b>			<b>116 CP</b>

\* Zusätzlich sind noch 4 CP in Sozialkompetenz zu absolvieren.

# Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen

Für konkrete Raumangaben konsultieren Sie bitte das definitive Vorlesungsverzeichnis der Universität Luzern (Erscheinungstermin: Ende August).

## 1. Modul: Grundlagen

Bemerkung	Lehrveranstaltung	Zeit
VL	<i>Romano</i> Einführung in die Soziologie: Kommunikationssoziologie II	Mo 10.15–12.00
VL	<i>Stichweh</i> Theorien der Soziologie II	Mo 15.15–17.00
VL	<i>Baumeler</i> Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I	Fr 10.15–12.00
VL	<i>Ziegert</i> Einführung in die Rechtssoziologie	Mi 13.15–15.00
VL	<i>Morandi</i> Vom Ursprung der Soziologie aus dem Geist der Gesetze	Mi 15.15–17.00
UE	<i>Corti/Tutorate</i> Lektüreübung zur Vorlesung «Einführung in die Soziologie: Kommunikationssoziologie I»	Mo 19.15–20.00
PS	<i>Itschert</i> Konsumforschung: Mode – Werbung – Lebensstile	Mo 13.15–15.00
PS	<i>Corti</i> Interaktion, Organisation, Gesellschaft	Di 13.15–15.00
PS	<i>Birchler</i> Politische Soziologie	Do 10.15–12.00
PS	Proseminar zum Schwerpunkt «Organisationen»	Mi 15.15–17.00
PS	Proseminar zum Schwerpunkt «Kommunikationsmedien»	Mi 10.15–12.00
PS	<i>Krieger/Belliger</i> Einführung in die Informationsgesellschaft: Medien – Kultur – Märkte	Do 17.15–19.00
PS	<i>Baumeler</i> Forschungsproseminar: Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I (begleitend zur VL «Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I»)	Fr 13.15–15.00
PS des Hauptstudiums	<i>Schmidt</i> Begleitproseminar: Theorien der Soziologie I	Mi 17.15–19.00
PS des Hauptstudiums	<i>Wortmann</i> Rational Choice Theory	Di 13.15–15.00
S	<i>Stichweh</i> Differenzierung und Ungleichheit: Soziologische Theorien	Di 10.15–12.00
S	<i>Stichweh</i> Systemtheorie: Ausgewählte Themen und Lektüren (BS)	Siehe Kurzbeschreibung
S	<i>Ziegert</i> Vergleichende Rechtssoziologie – Weltrecht als soziales System	Mi 17.15–19.00
Kolloquium	<i>Romano</i> Forschungskolloquium für Lizentianden/Doktoranden (Vorannm.)	Mo 15.15–17.00

## 2. Modul: Kommunikation / Kommunikationsmedien

Bemerkung	Lehrveranstaltung	Zeit
VL	<i>Romano</i> Medientheorien I: Medienevolution und Differenzierungstheorien	Di 17.15–19.00
VL	<i>Krieger/Belliger</i> Semiotik und Kommunikation	Do 15.15–17.00
S oder VL	Einführungsveranstaltung zum Schwerpunkt «Kommunikationsmedien»	Do 10.15–12.00
S	<i>Romano</i> Faktische Fiktionen	Di 15.15–17.00
S	<i>Stichweh</i> Information und Wissen: Interdisziplinäre Theorien	Mi 10.15–12.00
S	<i>Stäheli</i> Konzepte des Populären: von der Masse zum Publikum?	Mo 17.15–19.00
S	<i>Taylor/Volk</i> Verschwörungstheorien in den Medien	Do 13.15–15.00
S	<i>Fengler</i> Politik und Massenmedien (Blockseminar)	Siehe Kurzbeschreibung
S	<i>Matter</i> Der Tod als Thema der Soziologie	Mo 13.15–15.00

## 3. Modul: Organisationen

Bemerkung	Lehrveranstaltung	Zeit
VL	<i>Morandi</i> Theorie und Geschichte der Zivilgesellschaft und ihre politischen Organisationen	Mi 13.15–15.00
S oder VL	Einführungsveranstaltung zum Schwerpunkt «Organisationen»	Mo 10.15–12.00

## 4. Modul: Kulturwissenschaften

Bemerkung	Lehrveranstaltung	Zeit
VL	<i>Gloy</i> Zeittheorien	Di 13.15–15.00
VL	<i>Gloy</i> Rationalitätsmodelle	Mi 10.15–12.00
VL	<i>Ferber</i> Einführung in Grundbegriffe der Philosophie	Do 13.15–15.00
VL	<i>Rudolph</i> Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie	Mi 10.15–12.00
VL	<i>Rudolph</i> Einführung in die Kulturphilosophie	Di 13.15–15.00

VL	<i>Groebner</i> Die Geschichte der Individualität im mittelalterlichen Europa. Aufschreibesysteme, Steckbriefe, Ausweise vom 8. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts	Di 10.15–12.00
VL	<i>Wette</i> Der verspielte Frieden. Deutschland in der Zwischenkriegszeit (1918–1939)	Mi 13.15–15.00
VL	<i>Baumann</i> Einführung in den Hinduismus und Buddhismus Asiens	Do 10.15–12.00
VL	<i>Lenzen</i> Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert. Ethik, Mystik, Philosophie und Theologie des Judentums	Mo 15.15–17.00
VL	<i>Bollag</i> Fragen der medizinischen Ethik aus Sicht des jüdischen Rechts (Halacha): Gentechnologie – Schwangerschaftsverhütung – Organtransplantation – Euthanasie Beginn: 18.10.2004	Mo 10.15–12.30
VL	<i>Hessing</i> Der Preis der Säkularisierung. Thesen zur deutsch-jüdischen Literatur Beginn: 14.1.05	17.15–20.00
PS	<i>Ferber</i> Platon: Abologie und Kriton	Fr 08.30–10.00
PS	<i>Lazzari</i> Thomas Nagel: Letzte Fragen	Di 10.15–12.00
PS	<i>Kaegi</i> Texte zur Geschichtsphilosophie	Do 10.15–12.00
PS	<i>Westermann</i> Göttliche Allwissenheit und die Freiheit des menschlichen Willens – ein philosophischer Lektürekurs zu Beothius und Lorenzo Valla	Mo 15.15–17.00
PS	<i>Blatter</i> Proseminar Mittelalter: Einführung in das Geschichtsstudium	Mi 08.30–10.00
PS	<i>Römer</i> Proseminar Neuzeit: Bauernkriege	Mi 10.15–12.00
PS	<i>Behloul</i> Einführung in die Religionswissenschaft	Do 15.15–17.00
PS	<i>Baumann</i> Rückbesinnung und Inszenierung: Religiöse Feste	Mi 8.15–10.00
PS	<i>Rosenkranz Verhelst</i> «Meine Füsse gingen auf der heiligen Erde...» Jüdische, christliche und muslimische Reiseberichte nach Jerusalem über die Jahrhunderte Vorbesprechung: Mo 18.10., 10.15 h, 203 K	Nach Vereinbarung
UE	<i>Groebner</i> Das Mittelalter und die Mediengeschichte. Lektürekurs	Do 13.15–15.00
UE	<i>Schumacher</i> Toolbox Methoden & Co.	Do 15.15–17.00
UE	<i>Egloff/Huber</i> Archiv- und Quellenkunde	Mo 16.15–18.00
S	<i>Gloy</i> Moderne Philosophien	Di 15.15–17.00



S	<i>Rudolph</i> Michel Foucault: ausgewählte Texte	Di 15.15–17.00
S	<i>Ferber</i> F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion	Do 10.15–12.00
S	<i>Rudolph</i> Recht und Staat als Thema der Philosophie Stunden 14-tägig	Mi 10.15–12.00
S	<i>Groebner</i> Gewalt und ihre Regelung. Justizquellen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in schweizerischen Archiven	Mi 15.15–17.00
S	<i>Hunger</i> Die Emanzipation von Frauen und Juden im kolonialen Tunesien	Mo 13.15–15.00
S	<i>Baumann</i> Religion und Recht	Di 13.15–15.00
S/PS	<i>Schöner</i> «Gott ist tot!» – Die Religionskritik des 19. und 20. Jahrhunderts Vorbereitungstreffen: Fr 29.10.04; 14.15–17.30 1. Block: Fr 26.11., 14.15–19.30 h / Sa 27.11.04., 9.15–14.00 h 2. Block: Fr 14.1.05., 14.15–19.30 h / Sa 15.1., 9.15–14.00 h	Block Seminar
S	<i>Lenzen</i> Martin Büber (1878–1965). Werk und Wirkung Vorbesprechung: Mo 18.10., 10.15 h, 203 K	Nach Vereinbarung
S	<i>Erlanger</i> Antijudaismus – Antisemitismus – Antizionismus – «Neuer Antisemitismus». Von der Beständigkeit eines Vorurteils Vorbesprechung: Mo 18.10., 10.15 h, 203 K	Nach Vereinbarung
Kolloquium	Lenzen/Erlanger/Rosenkranz Verhelst Für Studierende mit Lizentiats-, Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten Vorbesprechung: Mo 18.10., 10.15 h, 203 K	Nach Vereinbarung

Beachten Sie auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der entsprechenden Seminare des kulturwissenschaftlichen Teilmoduls.

## Relevante Veranstaltungen der Rechtsfakultät

Bemerkung	Lehrveranstaltung	Zeit
VL	<i>Sidler</i> Schweizerisches Kommunikationsrecht (Modul 2)	Do 15.15–17.00
VL	<i>Graber</i> Kunst- und Kulturrecht (Modul 4)	Do 10.15–12.00

### Legende

VL	Vorlesung
UE	Übung
PS	Proseminar
S	Seminar
PS HS	Proseminar des Hauptstudiums

## Detaillierte Beschreibung der Veranstaltungen der Module 1, 2 und 3

# Vorlesungen

## Einführung in die Soziologie: Kommunikationssoziologie I

*Dozent:* Prof. Dr. Gaetano Romano

*Zeit:* Montag, 10.15–12.00

### *Veranstungsbeschreibung:*

Die explosive Entwicklung der neuen Kommunikationstechnologien hat nicht nur zu einem verstärkten Interesse für «Massenmedien» und «Neue Medien», für Kommunikationstechnologien und den durch sie offenbar induzierten Wandel in Gesellschaft, Organisationen und interpersonellen Beziehungen geführt. Sie erzwingt auch eine Neubestimmung der Begriffe, mit der die Soziologie die Gesellschaft analysiert. Traditionell baut die Soziologie ihren Begriff von Gesellschaft von der «Handlung» her auf – also so genannt «handlungstheoretisch». Was geschieht, wenn nun Gesellschaft nicht mehr handlungstheoretisch, sondern, wie neuerdings immer häufiger, von der «Kommunikation» her, also kommunikationstheoretisch, aufgebaut wird? «Gesellschaft» muss dann als «Kommunikationssystem» verstanden werden, das «Individuum» erscheint als sozial konstruiert – wie auch die «Realität» selbst, soweit sie soziale Realität ist, als kommunikative Konstruktion analysiert werden muss. Die Vorlesung soll diese Zusammenhänge beleuchten und in die Grundbegriffe einer so verstandenen Kommunikationssoziologie einführen. Dies anhand von Beispielen, welche die Funktionsweise des Systems der Massenmedien, des Wissenschaftssystems, des Rechtssystems und allgemein moderner Organisationen betreffen, mit besonderer Berücksichtigung der durch die Evolution von Kommunikationsmedien eröffneten Transformationen der Gesellschaft – und der Art und Weise, wie die Soziologie die Gesellschaft versteht. Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und Studienanfängerinnen.

Parallel zur Vorlesung finden Tutorate statt, welche die Vorlesung ergänzen und zusammen mit letzterer besucht werden sollten.

*Literatur:* Lektürehinweise werden laufend während der Vorlesung gemacht und kommentiert.

*Modus der Veranstaltungsüberprüfung:* Unbenotete Prüfung

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* gaetano.romano@unilu.ch

## Medientheorien I – Medienevolution und Differenzierungstheorien

*Dozent:* Prof. Dr. Gaetano Romano

*Zeit:* Dienstag, 17.15–19.00

*Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Veranstaltungskurzbeschreibungen der Schwerpunkte «Massenmedien» und «Organisationen» werden nach erfolgter Besetzung der Assistenzprofessuren im Netz aufgeschaltet. Konsultieren Sie bitte auch die definitive Ausgabe des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses in der Druckfassung anfangs September (herunterladbar unter [http://www.unilu.ch/gf/2807\\_12394.htm](http://www.unilu.ch/gf/2807_12394.htm)).

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:* Unbenotete Prüfung

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* gaetano.romano@unilu.ch

## Theorien der Soziologie I

*Dozent:* Prof. Dr. Rudolf Stichweh

*Zeit:* Montag, 15.15–17.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick der Theorien der Disziplin Soziologie. Sie ist nicht theoriegeschichtlich angelegt, verzichtet also bewusst auf eine Darstellung der klassischen soziologischen Theoretiker der Zeit zwischen ca. 1890 und 1950. Aber sie versucht, die Soziologie aus der Kontinuität ihrer Problemstellungen zu verstehen. Das Repertoire an Theorien, über das die gegenwärtige Soziologie verfügt (Strukturfunktionalismus, Systemtheorie, Symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie, Rational Choice, Netzwerktheorie, Neoinstitutionalismus, Austauschtheorie, Poststrukturalismus) wird in der Vorlesung unter dem Gesichtspunkt der Einheit der Disziplin Soziologie analysiert, die eine evolutionsfähige Einheit in der Fortsetzung und Variation der Problemstellungen des Faches ist.

### *Literatur:*

- Niklas Luhmann, Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie. Frankfurt 1984
- Talcott Parsons, Social Systems and the Evolution of Action Theory. New York 1977
- James S. Coleman, Foundations of Social Theory. Cambridge 1990
- Anthony Giddens, Sociology. London 1989
- Barry Wellman/S.D. Berkowitz (Hg.), Social Structures: A Network Approach. Cambridge 1988
- Harrison C. White, Identity and Control. Princeton 1992
- Joseph Berger/Morris Zelditch (Hg.), New Directions in Contemporary Sociological Theory. Oxford 2002.
- George Ritzer (Hg.), Frontiers of Social Theory. The New Synthesis. New York 1990
- George Ritzer (Hg.), The Blackwell Companion to Major Social Theorists. Oxford 2000
- Walter W. Powell/Paul J. DiMaggio (Hg.), The New Institutionalism in Organizational Analysis. Chicago und London 1991
- Dirk Kaesler (Hg.), Klassiker der Soziologie. Bd. 2. Von Talcott Parsons bis Pierre Bourdieu, München 2000 (2. Aufl.)
- Bryan S. Turner (Hg.), The Blackwell Companion to Social Theory. Oxford 1996
- Urs Stäheli, Poststrukturalistische Soziologien. Bielefeld 2000

*Modus der Veranstaltungsüberprüfung:* Unbenotete Prüfung

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* rudolf.stichweh@unilu.ch

## Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I

*Dozentin:* Dr. des. Carmen Baumeler

*Zeit:* Freitag, 10.15–12.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die soziologische Forschung versucht, die Gesellschaft in ihren verschiedenen Ausprägungen zu beschreiben und zu analysieren, und konstruiert dadurch Ergebnisse, die vom nicht-reflektierten Alltagswissen abweichen können. Je nach Erkenntnisinteresse formuliert sie Fragestellungen und erhebt aufgrund methodischer Vorgaben spezifische Daten. Die Methoden bilden gleichsam das Inventar der Werkzeugkiste der empirischen Sozialforschung und ermöglichen einen kaleidoskopischen – sprich: je nach Erkenntnisinteresse, Daten- und Methodenauswahl variierenden – Blick auf die Gesellschaft.

Der erste Teil der zweisemestrigen Veranstaltung fokussiert auf den sozialwissenschaftlichen Forschungsprozess, wobei die unterschiedlichen Forschungsschritte anhand der paradigmatischen Studie «Die Arbeitslosen von Marienthal» von Marie Jahoda, Paul Lazarsfeld und Hans Zeisel nachgezeichnet und dem Verständnis zugänglich gemacht werden. Im Vordergrund der Vorlesung steht der Zusammenhang zwischen Erkenntnisinteresse, Fragestellung, Hypothesenbildung, Auswahlverfahren, Datenerhebung und -auswertung, der durch eine Übersicht über das Spektrum der prominentesten soziologischen Forschungsmethoden (Beobachtung, non-reaktive Verfahren und Experimente, Interview und Inhaltsanalyse) abgerundet wird.

### *Literatur:*

- Atteslander, Peter (2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Jahoda, Marie; Lazarsfeld, Paul F.; Zeisel, Hans (2003): Die Arbeitslosen von Marienthal: ein soziographischer Versuch über die Wirkungen langandauernder Arbeitslosigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:* Unbenotete Prüfung

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* carmen.baumeler@unilu.ch

## Einführung in die Rechtssoziologie

*Dozent:* Prof. Dr. Klaus A. Ziegert

*Zeit:* Mittwoch, 13.15–15.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Warum geht in der modernen Gesellschaft nichts ohne Recht, aber geht es auch mit Recht nicht besonders gut? Wo ist der Anfang des Rechts? Warum ist Recht ein Hauptthema der klassischen soziologischen Theoriebildung, aber spielt es eine seltsam unterbelichtete Rolle in der Gesellschaftstheorie? Was kann die Rechtswissenschaft vom Recht wissen? In der Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen gibt die Vorlesung einen Überblick über das, was man heute soziologisch über Recht wissen kann. Sie schlägt dabei einen Bogen von grundlegenden Begriffsbestimmungen zur Normenstruktur der Gesellschaft und der Funktionsweise des Rechts über die rechtssoziologische Ideengeschichte zur Beschreibung der Funktionseinheit des Rechts der Weltgesellschaft in seiner Formenvielfalt.

### *Literatur:*

- Eugen Ehrlich, Grundlegung der Soziologie des Rechts, Leipzig / München, 1913
- Niklas Luhman, Das Recht der Gesellschaft, Frankfurt a. Main, 1993
- Reza Banakar und Maz Travers, Hrsg., An Introduction to Law and Social Theory, Oxford, 2002

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:* Unbenotete Prüfung

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* alexz@law.usyd.edu.au

## Theorie und Geschichte der Zivilgesellschaft und ihre politischen Organisationen

*Dozent:* PD Dr. Pietro Morandi

*Zeit:* Mittwoch, 13.15–15.00

### *Veranstungsbeschreibung:*

Während ein wie auch immer geprägter Begriff von Gesellschaft für die Disziplin der Soziologie seit dem 19. Jh konstitutiv war, trifft dies zumindest für die Politikwissenschaft des 20. Jh kaum zu, in der zumeist der Begriff des Staates zentral gewesen ist. Erst seit den 80er Jahren des 20. Jh erlebt der Begriff der Bürgergesellschaft sowie der oft synonym gebrauchte Begriff der Zivilgesellschaft verstärkte öffentliche und wissenschaftliche Beachtung, um sich dann im Verlauf der 90er Jahre international durchzusetzen. Diese erstaunliche Karriere des Begriffs der Zivilgesellschaft, dessen Anfänge bis ins 17. und 18. Jh zurückreichen (und einst von Aufklärern wie I. Kant benutzt worden war), ging einher mit einer Neuausrichtung des analytischen Interesses der Politikwissenschaft an der Figur des Bürgers und der Bürgerin und den politischen Organisationen, welche die Bürgergesellschaft repräsentieren und formen. Auf diese Weise gelangte die Politikwissenschaft unverhofft zu einem neuen Leitbegriff der (politischen) Gesellschaft, der die zuvor bestehende einseitige Orientierung am Staatsbegriff korrigierte. Während einerseits die Neue Politische Ökonomik seit den 80er Jahren den Begriff des Gemeinwohls, dem bürgergesellschaftliches Engagement üblicherweise gilt, zugunsten eines dem ökonomischen homo oeconomicus nachempfundenen Nutzenmaximierens eines homo politicus aufgab, gewann die alte aristotelische Kategorie des Gemeinwohls im Kontext der Idee der gesellschaftlichen Selbstorganisation, die den Kern des bürgergesellschaftlichen Engagements bildet, gleichsam kompensatorisch an Bedeutung. Die Orientierung am citoyen bzw. citizen, die in den 80er Jahren etwa kennzeichnend war für viele osteuropäische Bürgerrechtsbewegungen, kündigte auf der semantischen Ebene des Kampfs um Deutungsmacht eine bedeutsame Veränderung an. Der Begriff des Bürgers im Sinne des bourgeois, der die ausbeuterische kapitalistische «bürgerliche Gesellschaft» beherrschte, wurde nach dem Zusammenbruch des Realsozialismus neu besetzt von einem normativ nun positiv bewerteten Begriff einer erneuerten Bürgerlichkeit. Parallel hierzu erfolgte die allmählich Ausserdienststellung der Figur des Arbeiters und Proletariats. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, nicht nur die Entwicklung der Bürgergesellschaft und ihrer politischen Organisationen nachzuzeichnen, zu denen locker gefügte Nachbarschaftshilfen, Stadtteilinitiativen und Friedensdemonstrationen ebenso zählen wie Vereine, Stiftungen, Spendenparlamente sowie Nicht-Regierungs-Organisationen wie Amnesty International, Greenpeace oder auch Attac, sondern diese auch politik- und gesellschaftstheoretisch zu reflektieren und historisch einzuordnen. Dabei soll auch die Genese des soziologischen Organisations- und Gesellschaftsbegriffs diskutiert und mit aktuellen politikwissenschaftlichen Theorien der Zivilgesellschaft und ihrer politischen Organisation verglichen werden.

### *Literatur:*

- M. Hildermeier et al. (Hrsg.), Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen, Frankfurt am Main 2000

*Modus der Veranstaltungs-* Unbenotete Prüfung

*überprüfung:*

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* [pietro.morandi@unilu.ch](mailto:pietro.morandi@unilu.ch)



## Die Wissenschaft von der Gesellschaft und die Wissenschaft vom Recht oder vom Ursprung der Soziologie aus dem Geist der Gesetze

*Dozent:* PD Dr. Pietro Morandi

*Zeit:* Mittwoch, 15.15–17.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

In dieser Lehrveranstaltung werden die gemeinsamen Wurzeln der Sozial- und Rechtswissenschaft identifiziert und Einblick in deren Ko-Evolution geboten. Ausgangspunkt der historischen Analyse bildet das Werk von Charles Louis de Secondat de Montesquieu, der nicht nur als einer der Begründer der Rechtssoziologie Aktualität beanspruchen, sondern darüber hinaus auch als Mitbegründer einer umfassenderen wissenschaftlichen Lehre von der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen politischen Systeme gelten kann. Die Betrachtung seines Werkes über den «Geist der Gesetze» soll dazu anregen, soziale und historische Umstände, unter denen «Gesellschaft» zu einem expliziten Thema öffentlicher und wissenschaftlicher Auseinandersetzung avanciert, zu identifizieren und zu analysieren.

Das Interesse dieser Lehrveranstaltung gilt aber nicht allein historischen und theoretisch-systematischen Zusammenhängen zwischen Rechts- und Gesellschaftslehre, sondern auch aktuellen Problemen, deren Lösung das Zusammenwirken von reflektiertem gesellschafts- und rechtswissenschaftlichem Denken und Wissen voraussetzen scheint. Angesprochen werden daher auch die globalisierungsbedingt intensivierten interkulturellen Kontakte und die mit ihnen verknüpften Konflikte als aktuelle Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Medien, einschliesslich der zur Konfliktbewältigung vielfach initiierten globalen interkulturellen und politischen Kommunikation. In den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken so auch die sozialen und institutionellen Kontextbedingungen existierender globaler Konflikte und möglicher Konfliktregelungsmechanismen als ein disziplinenübergreifendes Thema einer kommunikations- und konfliktsoziologisch informierten Sozial- und Rechtswissenschaft.

Die Lehrveranstaltung wendet sich an Studierende der Sozial- und Rechtswissenschaften sowie an interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten.

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:* Unbenotete Prüfung

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* [pietro.morandi@unilu.ch](mailto:pietro.morandi@unilu.ch)

## Semiotik und Kommunikation

*Dozenten:* Prof. Dr. David Krieger  
Dr. Andréa Belliger

*Zeit:* Donnerstag, 15.15–17.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Vorlesung behandelt die Grundlagen der Zeichenlehre (Semiotik) und die Bedeutung der Semiotik für die Kommunikationstheorie. Themen sind: Die Theorien von Saussure und Peirce, neue Entwicklungen in der Informationstheorie (Unified Theory of Information bei Fuchs/Hofkirchner, Philosophie der Information bei Floridi), sowie in der Kommunikationstheorie.

### *Literatur:*

- Saussure, Ferdinand de (1916), Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Berlin: de Gruyter. 2. Auflage 1967
- Luhmann, Niklas (1993), «Zeichen als Form». In: Baecker, Dirk (Hrsg.) Probleme der Form. Frankfurt a.M.; Suhrkamp
- Derrida, Jacques (1972), Die Schrift und die Differenz. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Eco, Umberto (1972): Einführung in die Semiotik. München, Fink
- Eco, Umberto (1991): Semiotik. Entwurf einer Theorie der Zeichen. München, Fink
- Unified Theory of Information, <http://www.uti.at/>
- Philosophy of Information – Floridi  
<http://www.wolfson.ox.ac.uk/~floridi/papers.htm>

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:* Unbenotete Prüfung

*Credit Points:* 2 CP Veranstaltung

*Kontakt:* david.krieger@unilu.ch  
andrea.belliger@unilu.ch

## Proseminare des Grundstudiums

### Konsumforschung: Mode – Werbung – Lebensstile

*Dozent:* Dipl.-Soz. Adrian Itschert

*Zeit:* Montag, 13.15–15.00

*Veranstaltungsbeschreibung:*

Das Proseminar umkreist die Themenschwerpunkte Werbung und Konsum. Ist in der Werbungskommunikation immer schon der Bezug auf unterstellte Konsumbedürfnisse gegeben, so sind diese ihrerseits immer schon durch die Medienumwelt geprägt. Die moderne Gesellschaft entlässt die Individuen in ihrem privaten Konsum aus den Vorgaben einer standesspezifischen Lebensführung. An deren Stelle treten massenmedial inszenierte Moden, milieu- oder schichtspezifische Geschmackspartikularismen ohne gesellschaftsweite Verbindlichkeit. Die obligatorische Kleiderordnung wird durch periodische Modewellen oder gruppenspezifische Distinktionsbedürfnisse ersetzt. Das daraus resultierende Kräfteverhältnis zwischen Werbung, Konsum und Lebensstil auszuloten, soll Programm des Proseminars sein.

*Modus der Veranstaltungs-* • Referat

*überprüfung:* • schriftliche Proseminararbeit

*Credit Points:* 4 CP Veranstaltung + 4 CP Proseminararbeit

*Kontakt:* adrian.itschert@unilu.ch

## Interaktion – Organisation – Gesellschaft

*Dozentin:* Dipl.-Soz. Alessandra Corti

*Zeit:* Dienstag, 13.15–15.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Mit den Begriffen Interaktion, Organisation und Gesellschaft werden drei Ebenen sozialer Systembildung bezeichnet, die sich voneinander durch eine sukzessive Komplexitätssteigerung unterscheiden. Ziel dieses Seminars ist es, diese verschiedenen Ebenen der Systembildung vorzustellen und an Beispielen zu exemplifizieren.

Nach einer allgemeinen Einführung in die soziologischen Begriffe Interaktion, Organisation und Gesellschaft werden im ersten Teil der Übung Interaktionssysteme vertieft behandelt und am Beispiel ausgewählter Interaktionen – Interaktionen zwischen Arzt und Patient, Interaktionen in Freundschaften – anschaulich gemacht.

Im zweiten Teil der Übung werden Organisationen als soziale Systeme besonderer Art dargestellt. Vertieft wird auf Mitgliedschaftsbedingungen und hierarchische Strukturen, sowie auf Prozesse der Entscheidungsfindung in Organisationen eingegangen. An beispielhaften Organisationen (Krankenhaus, Unternehmen) sollen die theoretisch erarbeiteten Konzepte getestet werden.

Im letzten Teil der Übung schliesslich soll die Ebene der Gesellschaft in den Augenschein genommen werden. Hier geht es einerseits darum, die Beziehung zwischen Organisationssystemen und Gesellschaftssystemen (etwa die Beziehung zwischen Wissenschaft und Universität oder zwischen Krankenhaus und Medizin), auf der anderen Seite, mögliche Beziehungen zwischen unterschiedlichen Gesellschaftssystemen (etwa das Verhältnis von Medizin und Recht oder von Wissenschaft und Erziehung) genauer zu analysieren.

*Literatur:*

- Niklas Luhmann (1975), Interaktion, Organisation, Gesellschaft, in: ders., Soziologische Aufklärung 2: Aufsätze zur Theorie der Gesellschaft, Opladen: Westdeutscher Verlag, 9–20

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:*

- Referat
- schriftliche Proseminararbeit

*Credit Points:* 4 CP Veranstaltung + 4 CP Proseminararbeit

*Kontakt:* alessandra.corti@unilu.ch

## Politische Soziologie

*Dozent:* lic. rer. soc. Felix Birchler

*Zeit:* Donnerstag, 10.15–12.00

### *Veranstungsbeschreibung:*

Das Bestreben der Gründerväter der politischen Soziologie (Tocqueville, Marx, Comte) bestand darin, mittels genauer Beobachtung der gesellschaftlichen Verhältnisse, die Ausgangsposition für politische Entwicklungen in ihrem Sinne zu bestimmen.

Die moderne politische Soziologie ist bescheidener. Sie interessiert sich primär für die Verteilung, die Aufrechterhaltung und den Transfer von Macht. Mittels kausaler Theorien und allgemeiner Modelle wird versucht, das Verhältnis zwischen Staat und Zivilgesellschaft besser zu verstehen. Im Proseminar sollen einige Klassiker der politischen Soziologie vorgestellt werden. In einem zweiten Teil werden Kernthemen der aktuellen politischen Diskussion aus dem Blickwinkel der Soziologie betrachtet.

### *Literatur:*

- Keith Faulks: *Political Sociology. A Critical Introduction*. New York University Press. 1999
- Kate Nash: *Political Sociology. Globalization, Politics, and Power*. Blackwell. Malden. 2000
- Roger-Gérard Schwartzenberg: *Sociologie politique*. Montchrestien. Paris. 1998

### *Modus der Veranstaltungsüberprüfung:*

- Referat
- schriftliche Proseminararbeit

### *Credit Points:*

4 CP Veranstaltung + 4 CP Proseminararbeit

### *Kontakt:*

felix.birchler@unilu.ch

## Einführung in die Informationsgesellschaft

*Dozenten:* Prof. Dr. David Krieger  
Dr. Andréa Belliger

*Zeit:* Donnerstag, 17.15–19.00  
Am 4. Nov., 2. Dez., 13. Jan. finden online Veranstaltungen statt. Der überschneidungsfreie Besuch des Blockseminars bei Fengler ist gewährleistet.

*Veranstungsbeschreibung:*

Das Proseminar behandelt das Thema Informationsgesellschaft mit Betonung der Rolle der Neuen Medien (ICT) und neuen Formen der Kommunikation in der Gesellschaft. Themen sind: Was ist die Informationsgesellschaft? Was ist die Rolle der Neuen Medien in der Informationsgesellschaft? Wie sind Arbeit, Bildung, Wissenschaft und andere Bereiche der Gesellschaft durch ICT und Globalisierung strukturiert? In welchen Formen ist die Informationsgesellschaft zu einem politischen Programm geworden. Das Proseminar wird mit E-Learning und Gruppenarbeiten verbunden.

*Literatur:*

- EU Information Society Portal  
[http://europa.eu.int/information\\_society/index\\_en.htm](http://europa.eu.int/information_society/index_en.htm)
- Arbeit in der Informationsgesellschaft  
<http://staff-www.uni-marburg.de/~boes/>
- Dossier Informationsgesellschaft BBT  
<http://www.bbt.admin.ch/dossiers/gesellschaft/d/>
- NZZ Dossier Informationsgesellschaft  
<http://www.nzz.ch/dossiers/2003/wsis/>

*Modus der Veranstaltungsüberprüfung:* • schriftliche Proseminararbeit

*Credit Points:* 4 CP Veranstaltung + 4 CP Proseminararbeit

*Kontakt:* david.krieger@unilu.ch  
andrea.belliger@unilu.ch

## Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I

*Dozenten:* Dr. des. Carmen Baumeler  
 Dr. Amir Sheikhzadegan  
 lic. phil. Andreas Volk

*Zeit:* Freitag, 13.15–15.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Das Forschungsproseminar, das die Vorlesung «Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung I» begleitet, will die vermittelten methodischen Grundlagen praxisnah anwenden und einer kritischen Reflexion unterziehen.

In einem zweisemestrigen Forschungsprojekt mit selbst gewählter Fragestellung werden die verschiedenen Stufen sozialwissenschaftlichen Forschens in einer Gruppenarbeit konkret nachvollzogen. Dabei wird durch die Konzeptualisierung und Durchführung eines eigenen Forschungsvorhabens der in wissenschaftlichen Studien häufig nicht erkennbare Entstehungsprozess wissenschaftlicher Aussagen sichtbar gemacht. Dieser Prozess zeichnet sich mitunter durch Unwägbarkeiten, missglückte Versuche und Reformulierungen, aber auch durch unvorhersehbare Chancen und den Gewinn von neuen und überraschenden Erkenntnissen aus. Das Proseminar wird durch ein Tutorat begleitet, welches eine vertiefte Diskussion des Forschungsprozesses erlaubt.

<i>Modus der Veranstaltungs-</i>	• Referat
<i>überprüfung:</i>	• schriftliche Proseminararbeit
<i>Credit Points:</i>	4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit
<i>Kontakt:</i>	carmen.baumeler@unilu.ch

# Proseminare des Hauptstudiums

## Rational Choice Theory

*Dozent:* Dipl.-Soz. Hendrik Wortmann

*Zeit:* Dienstag, 13.15–15.00

*Veranstungsbeschreibung:*

Der unter der Bezeichnung «Rational Choice Theory» bekannte ökonomische Ansatz zur Analyse sozialer Phänomene stellt heute eine der einflussreichsten Theorierichtungen in der zeitgenössischen Soziologie dar. Aus der Ausweitung des Erklärungsanspruches der neo-klassischen Wirtschaftstheorie entstanden, werden deren Konzepte mittlerweile auch zur Analyse genuin nicht-ökonomischer sozialer Zusammenhänge verwendet. Die Veranstaltung führt dabei in die wichtigsten dieser Konzepte ein, somit werden beispielsweise Themen der Rationalität von Handlungen, der individuellen Kosten-Nutzen-Kalkulation und Präferenzenbildung oder des Entstehens sozialer Gleichgewichtszustände besprochen. Diese werden an anhand ausgesuchter Fallbeispiele dann veranschaulicht.

*Literatur:*

- Abell, P. (1991): Rational Choice Theory. Aldershot, Elgar
- Becker, G.S. (1998): Die Ökonomik des Alltags. Tübingen : Mohr Siebeck
- Coleman, J.S.(1990): Foundations of Social Theory. Cambridge, MA: Belknap Press

*Voraussetzungen:*

Studierende/r des Hauptstudiums

*Modus der Veranstaltungsüberprüfung:*

- Referat
- schriftliche Proseminararbeit

*Credit Points:*

4 CP Veranstaltung + 4 CP Proseminararbeit

*Kontakt:*

hendrik.wortmann@unilu.ch



## Begleitproseminar: Theorien der Soziologie I

*Dozent:* Dipl.-Soz. Johannes Schmidt

*Zeit:* Donnerstag, 17.15–19.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Veranstaltung zielt darauf ab, soziologische Theorien durch die Lektüre von Primärtexten kennenzulernen. Um den Zugang zu den meist komplexen Ansätzen zu erleichtern, werden in der Übung reine Theorietexte durch «Anwendungstexte», d.h. theoretische Texte, die sich mit einem empirischen Gegenstand beschäftigen, ergänzt. Am alltagsweltlich bekannten Phänomen Familie/Verwandtschaft soll versucht werden, den spezifisch soziologischen Zugang und die Erklärungsleistung der jeweiligen Theorie herauszuarbeiten.

Die Scheinvergabe ist an eine regelmässige aktive Teilnahme an der Veranstaltung, die Übernahme eines Kurzreferates sowie die Anfertigung einer 15-seitigen Hausarbeit gebunden. In der Hausarbeit sollte eine weitergehende Auseinandersetzung mit einer der vorgestellten Theorien oder eine Kontrastierung zweier Ansätze erfolgen.

### *Literatur:*

- Turner, Jonathan H. (2003): The Structure of Sociological Theory. 7<sup>th</sup> ed. Belmont et al.
- Turner, Jonathan H. (2001): Sociological theory today, in: J.H. Turner (ed.), Handbook of Sociological Theory. New York, 1–17

### *Voraussetzungen:*

Gleichzeitiger Besuch der Vorlesung «Theorien der Soziologie I» (Prof. Stichweh); Studierende des Hauptstudiums

### *Modus der Veranstaltungs-*

- Referat

### *überprüfung:*

- schriftliche Proseminararbeit

### *Credit Points:*

4 CP Veranstaltung + 4 CP Proseminararbeit

### *Kontakt:*

johannes.schmidt@unilu.ch

## Seminare

### **Faktische Fiktionen**

### **Die Unterscheidung von Realem und Fiktivem in der Kunst, der Wissenschaft und den Massenmedien**

*Dozent:* Prof. Dr. Gaetano Romano

*Zeit:* Dienstag, 15.15–17.00

*Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Veranstaltungskurzbeschreibungen der Schwerpunkte «Massenmedien» und «Organisationen» werden nach erfolgter Besetzung der Assistenzprofessuren im Netz aufgeschaltet. Konsultieren Sie bitte auch die definitive Ausgabe des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses in der Druckfassung anfangs September (herunterladbar unter [http://www.unilu.ch/gf/2807\\_12394.htm](http://www.unilu.ch/gf/2807_12394.htm)).

<i>Modus der Veranstaltungs-</i>	• Referat
<i>überprüfung:</i>	• schriftliche Seminararbeit
<i>Credit Points:</i>	4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit
<i>Kontakt:</i>	gaetano.romano@unilu.ch

## Differenzierung und Ungleichheit: Soziologische Theorien

*Dozent:* Prof. Dr. Rudolf Stichweh

*Zeit:* Dienstag, 10.15–12.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Das Seminar stellt die soziologische Tradition differenzierungstheoretischen Denkens vor und verbindet sie mit der Theorie sozialer Ungleichheit. Es werden in einem ersten Teil die klassischen Versionen einer soziologischen Differenzierungstheorie diskutiert (Smith, Simmel, Durkheim, Parsons, Smelser, Luhmann, Eisenstadt, Blau). Danach werden systematische Theoriefragen erörtert. Dazu gehören: die Lehre der Differenzierungsformen (segmentär, stratifikatorisch, funktional); die Unterscheidung von Inklusion und Exklusion; die Unterscheidung von Differenzierung und Evolution; Differenzierung und Geschichte; der Zusammenhang von Differenzierung und Ungleichheit; Differenzierung und Grössenwachstum von Systemen; Differenzierung und Kausalität.

### *Literatur:*

- Jeffrey Alexander/Paul Colomy (Hg.), *Differentiation Theory and Social Change*, 1990
- Peter M. Blau, *Inequality and Heterogeneity*, 1977
- Peter M. Blau, *Continuities in Structural Inquiry*, 1981
- Émile Durkheim, *De la division du travail social*, 1893
- S. Eisenstadt, *Social Differentiation and Stratification*, 1971
- Niklas Luhmann, *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, 1997, K. 4
- Niklas Luhmann (Hg), *Soziale Differenzierung*, 2. Aufl. 1997
- R. Mayntz et al., *Differenzierung und Verselbständigung*, 1988
- Talcott Parsons, *Sociological Theory and Modern Society*, 1967
- Talcott Parsons, *Social Systems and the Evolution of Action Theory*, 1977
- William Rasch, *Niklas Luhmann' Modernity: The Paradoxes of Differentiation*, 2000
- U. Schimank, *Theorien gesellschaftlicher Differenzierung*, 1996
- Uwe Schimank/Ute Volkmann, *Gesellschaftliche Differenzierung*, 1999
- Thomas Schwinn, *Differenzierung ohne Gesellschaft*, 2001
- Thomas Schwinn (Hg.), *Differenzierung und soziale Ungleichheit*, 2004
- Georg Simmel, *Über soziale Differenzierung*, 1890
- Neil Smelser, *Social Change in the Industrial Revolution*, 1959
- Urs Stäheli/Rudolf Stichweh (Hg.), *Exclusion and Socio-Cultural Identities*, 2002
- Veronika Tacke (Hg.), *Organisation und gesellschaftliche Differenzierung*, 2001

*Modus der Veranstaltungsüberprüfung:*

- Referat
- schriftliche Seminararbeit

*Credit Points:* 4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit

*Kontakt:* rudolf.stichweh@unilu.ch

## Information und Wissen: Interdisziplinäre Theorien

*Dozent:* Prof. Dr. Rudolf Stichweh

*Zeit:* Mittwoch, 10.15–12.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Veranstaltung konzentriert sich auf zwei zentrale inter- und transdisziplinäre Konzepte aus dem Vokabular der gegenwärtigen Sozialwissenschaften und der ihnen benachbarten Disziplinen: Information und Wissen. In beiden verkörpert sich ein Strukturwandel von Sozialwissenschaft, der neue soziale Realitäten mit neu bestimmten Grundbegriffen zu reflektieren versucht. Mindestens drei Verwendungskontexte sind mit Blick auf diese beiden Begriffe zu unterscheiden und werden im Seminar eine wichtige Rolle spielen: 1. Der Versuch, Information und Wissen als Elemente oder basale Bestandteile sozialer Systeme zu bestimmen und darauf eine Theorie der Konstitution sozialer Systeme zu gründen. 2. Analysen, die sich für Funktionssysteme und anderer institutionelle Zusammenhänge interessieren, die sich um eine Spezialisierung für Wissen oder Information herum bilden. 3. Gesamtgesellschaftliche Diagnosen, die die Gesellschaft der Gegenwart als «Informationsgesellschaft» oder als «Wissensgesellschaft» deuten und die in ihrer analytischen Kraft gedeutet werden soll. Jenseits dieser drei Leitthemen soll im Seminar auch dem Versuch Raum gegeben werden, breitere transdisziplinäre Bewegungen auf Fassungen des Informations- oder Wissensbegriffs zu stützen. Eine informationstheoretische Fundierung einer allgemeinen, d.h. bereichsübergreifenden Informationstheorie wäre dafür ein gutes Beispiel.

### *Literatur:*

- R. DeCillia (Hg.), *Loss of Communication in the Information Age*, 2001
- Paul A. David/Dominique Foray, *An Introduction to the Economy of the Knowledge Society*. *International Social Science Journal* 54, 2002, 9–23
- Klaus Krippendorf, *Paradox and Information*, in: Darwin/Voigt (Hg.), *Progress in Communication Sciences*, Bd. 5, 1984
- Francois Lyotard, *La condition postmoderne*, 1979
- Fritz Machlup, *The Production and Distribution of Knowledge in the United States*, 1962
- Fritz Machlup, *Knowledge: Its Creation, Distribution and Economic Significance*, 3 Bde., 1980
- J.S. Metcalfe, *Knowledge of Growth and Growth of Knowledge*. *Journal of Evolutionary Economics* 12, 2002, 3–15
- Sheldon Rothblatt, *The «Place» of Knowledge in the American Academic Profession*. *Daedalus* 126, 1997, 245–267
- Jurgen Ruesch/Gregory Bateson, *Communication: The Social Matrix of Psychiatry*, 1951
- Charles E. Shannon/Walter Weaver, *The Mathematical Theory of Communication*, 1949/1969

- Nico Stehr, Arbeit, Eigentum und Wissen – zur Theorie von Wissensgesellschaften, Frankfurt 1994
- Rudolf Stichweh, Die Soziologie und die Informationsgesellschaft. KZfSS, Sonderband 38, 1998, 433–443
- Rudolf Stichweh, Wissensgesellschaft und Wissenschaftssystem: <http://www.unilu.ch/gf/7653.htm>

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:*

- Referat
- schriftliche Seminararbeit

*Credit Points:*

4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit

*Kontakt:*

rudolf.stichweh@unilu.ch

## Systemtheorie: Ausgewählte Themen und Lektüre

<i>Dozent:</i>	Prof. Dr. Rudolf Stichweh
<i>Zeit:</i>	Blockseminar (11.–13. November 2004)
<i>Ort:</i>	Universität Zürich

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Hier handelt es sich um ein Blockseminar, das insbesondere an Studierende adressiert ist, die sich für die Schnittfläche von Rechtstheorie/Rechtssoziologie und soziologischer Systemtheorie interessieren. Ein Themen- und Literaturplan ist im Sekretariat von Rudolf Stichweh verfügbar (Frau Marta Waser, Kasernenplatz 3, 1. Stockwerk). Es nehmen Studierende aus Zürich, Basel und Luzern teil. Die Teilnehmerzahl ist deshalb begrenzt. Es wird um Anmeldung im Sekretariat von Rudolf Stichweh gebeten.

<i>Modus der Veranstaltungs- überprüfung:</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Referat</li><li>• schriftliche Seminararbeit</li></ul>
<i>Credit Points:</i>	4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit
<i>Kontakt:</i>	rudolf.stichweh@unilu.ch

## Der Tod als Thema der Soziologie: Repräsentationen der Endlichkeit des Lebens und ihre mediale Vermittlung

*Dozentin:* Dr. rer. soc. Christine Matter

*Zeit:* Montag, 13.15–15.00

### *Veranstungsbeschreibung:*

Mit der Frage nach dem Ort des Todes in der modernen Gesellschaft geht auch jene nach den Vorstellungen von Transzendenz, vom «Ende» und von der «Grenze» einher, welche sich in modernen Todes- und (Un-)Endlichkeitsvorstellungen ausdrücken können. Damit ist auch das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft am Beispiel einer Thematik angesprochen, welche bis in die sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein als «unsoziologisch» betrachtet wurde. Die Relevanz des Themas rund um Tod/Sterben/Lebensanfang/Lebensende ergibt sich heute jedoch nicht zuletzt aus besonderen gesellschaftspolitischen und medial vermittelten Problemkreisen, wie die Diskussionen um Sterbehilfe, Gentechnologie und andere (medizin-) ethische Fragen zeigen. Das Seminar will diese neueren Entwicklungen aufgreifen und am Beispiel der Diskussion um die gesellschaftliche Bedeutung des Todes die Frage nach dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in («spät»-) modernen Gesellschaften stellen.

<i>Modus der Veranstaltungs-</i>	• Referat
<i>überprüfung:</i>	• schriftliche Seminararbeit
<i>Credit Points:</i>	4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit
<i>Kontakt:</i>	christine.matter@unilu.ch

## Vergleichende Rechtssoziologie – Weltrecht als soziales System

*Dozent:* Prof. Dr. Klaus A. Ziegert

*Zeit:* Mittwoch, 17.15–19.00

*Veranstaltungsbeschreibung:*

Das Seminar gibt die Gelegenheit für die Auseinandersetzung mit der Formenvielfalt der Rechtsordnungen. Ausgehend von der These der Funktionseinheit des Recht der Weltgesellschaft als soziales System ergänzt die soziologische Analyse die klassische Methode der Rechtsvergleichung. Nach einem Überblick über die Strukturunterschiede ausgewählter Rechtsordnungen soll in konkreten vergleichenden Detailanalysen die Frage der Unterschiede zwischen den Rechtsordnungen mit Bezug auf den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext weiter vertieft werden.

*Literatur:*

- Niklas Luhman, Das Recht der Gesellschaft, Frankfurt a. Main, 1993
- Konrad Zweigert & Hein Kötz, An Introduction to Comparative Law, 3rd Edition, Oxford 1998

*Modus der Veranstaltungs-  
überprüfung:*

- Referat
- schriftliche Seminararbeit

*Credit Points:*

4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit

*Kontakt:*

alexz@law.usyd.edu.au



## Forschungsseminar Bilder des Konspirativen (Teil 1): Verschwörungstheorie und Film

*Dozenten:* Henry Taylor  
Andreas Volk

*Zeit:* Donnerstag, 13.15–15.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

«Okkultismus ist die Metaphysik der dummen Kerle», hat Theodor Adorno einmal gesagt. Heutzutage würde sein Aperçu wohl dem magischen Denken in den verschiedensten Spielarten der Esoterik, aber auch der Konspirationstheorie gelten. So hat im Alltag nur schon die Bezeichnung eines Diskurses als «Verschwörungstheorie» meist einen entlarvend-diskriminierenden, entkräftenden Charakter. Einiges davon schwingt noch mit, wenn der amerikanische Literaturkritiker Fredric Jameson in einem 1992 veröffentlichten Essay über Verschwörungsfilme das Konspirationsdenken in einer Mischung von Herablassung und erkenntnistheoretischem Interesse als «a poor person's cognitive mapping in the postmodern age» bezeichnet. Doch in den letzten Jahren ist beidseits des Atlantik geradezu eine Flut von politologischen, geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Publikationen zu konstatieren, die das vielschichtige Phänomen auf differenzierte, offene Weise angehen und es teilweise epistemologisch legitimieren. Nicht nur in den grossen Erzählungen der Moderne, auch in den totalisierenden Denkmodellen der Humanwissenschaften lassen sich konspirationstheoretische Aspekte ausmachen. Und in der Populärkultur haben reale oder eingebildete Verschwörungen schon lange einen festen Platz, gerade in den Leitmedien Film und Fernsehen. Zweifellos haben Verschwörungen und Verschwörungstheorien auch einen unterhaltenden Aspekt, der unser Vergnügen am kognitiven Thrill bedient. Gegenstand des ersten Teils des Forschungsseminars ist zunächst einmal eine Einführung in die Theorie und Geschichte von Verschwörungstheorien. Anhand von Schlüsseltexten sollen zentrale Eigenschaften, Bedingungen, Funktionen, Verbreitung und Wirkungen konspirativer Diskurse beleuchtet werden. Anhand ausgewählter Filmbeispiele etwa aus dem Science-Fiction-Film der 50er und dem Politthriller der 70er Jahre ist in einem zweiten Schritt auch über den Zusammenhang von Liberalismus, Handlungstheorie und Narration in den visuellen Medien Film und Fernsehen nachzudenken. Auf diese Weise gilt es das Motiv der Verschwörung in den visuellen Medien, vor allem in Film und Fernsehen, zu untersuchen, wobei der Verschwörungsfilm als Symptom gesellschaftlicher Krisen und auch hinsichtlich der in den visuellen Medien portierten Gesellschaftsbilder oder Gesellschaftstheorien zu befragen ist: Inwiefern wird etwa die soziale Welt als bewusste Kreation von Individuen und Gruppen dargestellt (Persistenz einer Handlungstheorie)? Inwiefern bestehen Ähnlichkeiten zu zeitgleich diskutierten Theorien wie der soziologischen Elitentheorien (C. Wright Mills)? Inwiefern gleicht die Ikonographie der Macht in den Filmen jener politischer Bewegungen, beispielsweise der in den USA traditionell starken Populistischen Bewegung? Und in einem dritten Schritt schliesslich wird versucht, Forschungsfragen und -methoden zu entwickeln, die sich beispielsweise im Rahmen einer studentischen Seminararbeit realisieren liessen.

Neben Lektüre und Diskussionen bilden Visionierungen einen integralen Bestandteil des Seminars. Hierfür wird bei Bedarf ein zusätzlicher Wochentermin in Absprache mit den Teilnehmenden reserviert.

Hinweis: Das Forschungsseminar «Bilder des Konspirativen (Teil 2)» des folgenden Semesters kann mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen werden, die den Besuch beider Teile voraussetzt.

*Modus der Veranstaltungs-* • schriftliche Seminararbeit

*überprüfung:*

*Credit Points:* 4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit

## Nach der Wahl ist vor der Wahl: Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft

*Dozentin:*

Dr. Susanne Fengler

*Zeit:*

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt (4 Termine): 04. und 05.11.; 18. und 19.11.; 02. und 03.12.; 13. und 14.1.2005  
Donnerstag 15.15–18.00; Freitag 10.15–14.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Für Parteien und Politiker spielen die Massenmedien eine immer wichtigere Rolle: Mehr denn je sind politische Akteure heute auf die Vermittlungsleistung von Medien angewiesen, um ihre Botschaften zu den Bürgern zu transportieren – nicht zuletzt, weil die Bindekräfte der Parteien nachlassen. Immer mehr Ressourcen werden daher seitens Parteien und Kandidaten in politische PR und politische Werbung investiert; Beobachter sprechen bereits von einem «permanent campaigning» auch in Routinephasen der politischen Kommunikation, also ausserhalb von Wahlkampfzeiten. Haben die verstärkten Bemühungen politischer Akteure um ein erfolgreiches «news management» eine «Amerikanisierung» europäischer Wahlkämpfe zur Folge? Welche Rolle spielt heute noch die parteiinterne Kommunikation – mit einer schrumpfenden Zahl von Parteimitgliedern? Wie hat sich andererseits die Politik-Berichterstattung der Medien verändert? Können wir z.B. empirisch nachweisen, dass die Medien ihre politische Berichterstattung immer stärker «personalisieren» und mittels Meinungsumfragen Wahlkämpfe als «Wettrennen» inszenieren? Mit welchen journalistischen Strategien reagieren die Medien auf die Instrumentalisierungsversuche zunehmend professioneller «spin doctors» – und hat das Internet die politische Kommunikation revolutioniert?

In Form von Vorträgen, Gruppenarbeiten und Diskussionen werden wir uns in diesem Seminar mit der Rolle der Massenmedien in der Politikvermittlung befassen. Als aktuelles Anschauungsmaterial wird uns dabei u.a. die Präsidentschaftswahl in den USA im November 2004 dienen.

### *Literatur:*

- Alemann, Ulrich v./Marschall, Stefan (Hrsg.) (2002): Parteien in der Mediendemokratie. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Esser, Frank/Barbara Pfetsch (Hrsg.) (2003): Politische Kommunikation im internationalen Vergleich. Grundlagen, Anwendungen, Perspektiven. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Holtz-Bacha, Christina (Hrsg.) (2003): Die Massenmedien im Wahlkampf. Die Bundestagswahl 2002. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Kamps, Klaus (Hrsg.) (2000): Trans-Atlantik – Trans-Portabel? Die Amerikanisierungsthese in der politischen Kommunikation. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- McNair, Brian (2000): Journalism and democracy. An evaluation of the political public sphere. London: Routledge
- Sarcinelli, Ulrich (Hrsg.) (1998): Politikvermittlung und Demokratie in der Mediengesellschaft. Beiträge zur politischen Kommunikationskultur. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

*Modus der Veranstaltungs-* • Referat  
*überprüfung:* • schriftliche Seminararbeit  
*Credit Points:* 4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit

## Konzepte des Populären

*Dozent:* Prof. Dr. Urs Staeheli

*Zeit:* Montag, 17.15–19.00

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Das Populäre scheint allgegenwärtig – und doch ist es kaum möglich zu bestimmen, was populäre Kommunikation von anderen Kommunikationsformen unterscheidet. Das Seminar fragt danach, wie aktuelle Theorien mit dem Problem des Populären umgehen. Das Populäre ist aber nicht nur ein theoretischer Begriff, sondern steht seit der Aufklärung im Mittelpunkt heftiger, häufig normativer Debatten. Das Seminar interessiert sich daher auch für die historischen Diskurse, die das Populäre feiern und fürchten: einerseits wird es als Chance, die universalistischen Ansprüche der Moderne einzulösen, verstanden, andererseits aber auch als Verderbnis moderner Rationalitätsideale.

Die Veranstaltung geht diesen Fragen theoretisch, begriffsgeschichtlich und anhand von Fallstudien nach:

- a) Einführung in aktuelle Konzepte des Populären von den Cultural Studies, der Systemtheorie und der Kritischen Theorie
- b) Begriffsgeschichte des Populären (von Konzepten der Volksaufklärung bis zur Massenpsychologie)
- c) Fallstudien im Rahmen studentischer AGs zu unterschiedlichen Aspekten des Populären (z.B. Popularitätsvorstellungen in den Massenmedien; Popularisierung von Wissenschaft; Widerständigkeit des Populären? Beispiel «Sex and the City»)

### *Literatur:*

- Fiske, John (2001): Fernsehen: Polysemie und Popularität. In: Rainer Winter/Lothar Mikos (Hg.), Der John-Fiske Reader. Bielefeld: transcript, 85–110
- Greiling, Johann Christoph (2001 [1805]): Theorie der Popularität. Stuttgart: Frommann-Holzboog
- Hall, Stuart (1981): Notes on Deconstructing the Popular. In R. Samuel (Hg.), People's History and Social Theory. London: Routledge
- Pearson, Roberta E./Simpson, Philip (Hg.) (2001): Critical Dictionary of Film and Television Theory. London: Routledge. (Eintrag zu »popular, the», 331–335)
- Stäheli, Urs (1999): Das Populäre zwischen Cultural Studies und Systemtheorie. In: Udo Göttlich/Rainer Winter (Hg.): Politik des Vergnügens. Zur Diskussion der Populärkultur in den Cultural Studies. Köln: von Halem, 1999, 321–336
- Tarde, Gabriel (1989; f. 1898): L'opinion et la foule. Paris: PUF
- Williams, Raymond (1983): Keywords: A Vocabulary of Culture and Society. New York: Oxford. (Einträge zu «popular» und «mass»)

<i>Voraussetzungen:</i>	Abgeschlossenes Grundstudium; Interesse an gesellschafts- und medientheoretischen Fragestellungen; Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit in einer studentischen Arbeitsgruppe
<i>Modus der Veranstaltungs- überprüfung:</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Referat</li><li>• schriftliche Seminararbeit</li></ul>
<i>Credit Points:</i>	4 CP Veranstaltung + 4 CP Seminararbeit

# Einige Hinweise für das Verfassen akademischer Arbeiten

## 1. Literaturangaben

Alle Literaturangaben im Text sind zu spezifizieren, indem der Name des Verfassers, das Jahr der Veröffentlichung der Arbeit und gegebenenfalls die Seitenzahl angegeben werden. Am besten orientiert man sich an wissenschaftlichen Zeitschriften. Alle Beispiele, die nun auf diesen Seiten folgen, stellen jeweils eine von mehreren Möglichkeiten dar:

- Wenn der Name des Verfassers im Text vorkommt, genügt die Jahreszahl.  
Beispiel: «Berger (1994) beklagt grundlegende Defizienzen des Faches und behauptet...»
- Wenn der Name des Verfassers im Text nicht vorkommt, werden der Name des Verfassers und das Jahr der Veröffentlichung in Klammern gesetzt.  
Beispiel: «Die aus der Soziologie selbst kommende Diskussion über die ‚Versozialwissenschaftlichung‘ unseres Selbstverständnisses (Tenbruck 1984; Oevermann 1984) hat auf eine bestimmte Gefahr...»
- Wenn sich ein Hinweis auf eine oder mehrere Seiten oder Kapitel bezieht, so folgen die Seiten- oder Kapitelangaben der Jahreszahl; Seitenzahlen werden ohne «S.» oder «p.» etc., sondern nur mit vorausgehendem Doppelpunkt angegeben.  
Beispiel: «(Bourdieu 1991: 45–49)» oder «(Bourdieu 1991, Kap. 4)».
- Werden von einem Autor mehrere, im gleichen Jahr erschienene Arbeiten zitiert, so werden diese durch a, b, c etc. hinter der Jahreszahl unterschieden.  
Beispiel: «(Garfinkel 1986a: 36)».

## 2. Wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate müssen genau so wiedergegeben werden, wie sie im Original vorkommen. Fehler z. B. in der Rechtschreibung sind zu bewahren, aber durch [sic!] zu kennzeichnen. Änderungen müssen speziell angegeben werden. Kurze Zitate, die nur ein bis zwei Sätze enthalten und nicht mehr als fünf Zeilen ergeben, werden in den Text eingefügt und durch Anführungszeichen als Zitat kenntlich gemacht.

Beispiel: «He also highlighted processes of institutional change by which particular societies had changed from one type of society to another or by which they had regressed from higher to lower types» (Lidz and Bershadly 2000:97).

**ACHTUNG:** Der Schlusspunkt ist hinter (nicht vor) die Klammer zu setzen. Längere Zitate von mehr als fünf Druckzeilen werden in kleineren Typen oder kleinerem Zeilenabstand eingerückt geschrieben. Am Schluss Quellenangabe und Seitenzahl nicht vergessen.

Hinzufügungen und Weglassungen innerhalb eines wörtlichen Zitates werden speziell gekennzeichnet: Jedes zusätzlich eingefügte Wort wird in eckige Klammern gesetzt; weggelassene Wörter werden durch drei Punkte ersetzt.

Neben dem wörtlichen Originaltext können Literaturstellen auch frei zusammengefasst oder wiedergegeben werden.

Beispiel: In seiner Studie will Silverman (1976) aufzeigen, dass...

### 3. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis dient der Identifikation der verwendeten Quellen. Da es verschiedene Traditionen gibt, wie Autoren und Bücher zitiert werden, sollte man sich auch hier an soziologischen Publikationen (v.a. Fachzeitschriften) orientieren. Die nachfolgende Form findet sich in der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KZfSS):

- Name, Vorname, Jahreszahl: Titel. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag
- Name, Vorname, und Vorname Name, Jahreszahl: Aufsatztitel. Untertitel, Zeitschriftentitel  
Nummer: Seitenangaben (16–32, ohne «S.»)
- Name, Vorname, Vorname Name, Vorname Name und Vorname Name, Jahreszahl: Titel.  
Untertitel. Erscheinungsort: Verlag
- Name, Vorname, Jahreszahl (Jahreszahl der Erstausgabe): Titel. Gesamtausgabe Band-  
nummer. Erscheinungsort: Verlag
- Name, Vorname, Jahreszahl: Beitragstitel. Seitenangaben (S. 11–46) in: Vorname Name und  
Vorname Name (Hrsg.): Buchtitel. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag



## Links für Studierende der Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften

### **[www.ard-werbung.de / mp](http://www.ard-werbung.de/mp)**

Media Perspektiven analysiert die Entwicklung und Lage der Massenmedien einschliesslich ihrer Rolle als Werbeträger und bietet einen besonderen Service: Alle Beiträge aus der monatlich erscheinenden Zeitschrift sind ab 1997 als Abstract oder Volltext einzusehen. Des weiteren können Artikel unter anderem nach folgenden Kriterien gesucht werden: Schlagwort, Autor, Erscheinungsjahr

### **[www.hans-bredow-institut.de](http://www.hans-bredow-institut.de)**

Medien & Kommunikationswissenschaft ist bis 1999 unter dem Titel «Rundfunk und Fernsehen» erschienen. Die Fachzeitschrift spiegelt die Trends der Kommunikationsforschung und der öffentlichen Diskussion um die Medien wieder. Online kann in den Abstracts der aktuellen Ausgabe oder in den Jahresinhaltsverzeichnissen ab 1996 recherchiert werden. Die Printausgabe von Medien & Kommunikationswissenschaft erscheint vier Mal jährlich

### **[http://www.kowi.uni-essen.de / koloss /](http://www.kowi.uni-essen.de/koloss/)**

KOLOSS (Kommunikationswissenschaftliches Lern-Online-Software-System) bietet einen Einblick in die Theorienlandschaft der Kommunikationswissenschaften

### **<http://www.scirus.com>**

Die wissenschaftliche Suchmaschine

### **<http://www.club-der-toten-soziologen.de/>**

Soziologische Grundbegriffe und Theorien

### **<http://www.wukonig.com/50klassiker/>**

Aufwendig recherchierte Lebensläufe und Bibliographien 50 ausgewählter Klassiker der Soziologie

### **<http://www2.fmg.uva.nl/sociosite/research.html>**

Eine der grössten Recherche-Datenbanken im Netz

### **<http://beat.doebe.li/bibliothek>**

Literaturliste mit Informationen zu ca. 1500 Büchern und etwa 3000 Texten (meist Kapiteln von Büchern) zu 15 Themen.

### **<http://sozmag.sozilogie.ch>**

Das soz:mag versteht sich als Publikationsplattform für junge Soziologinnen und Soziologen. Es beinhaltet Berichte über abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte, Essays zu soziologischen Fragestellungen und Interviews zu aktuellen Themen.

Die Website des Soziologischen Seminars ([www.unilu.ch/sozsem](http://www.unilu.ch/sozsem)) bietet unter der Rubrik «Lehrmaterialien» Tipps und Hilfeleistungen zu Zitaten und bibliographischen Angaben sowie für das Erstellen Vorträgen und (Pro-)Seminararbeiten.

# Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Büro	Telefon	E-Mail
Annen, Cécile (HiWi)	K 107	041 228 61 13	cecile.annan@unilu.ch
Baumann, Martin (Prof.)	K 301	041 228 73 90	martin.baumann@unilu.ch
Baumeler, Carmen (Oberass.)	K 107	041 228 61 13	carmen.baumeler@unilu.ch
Behloul, Samuel-Martin (Oberass.)	K 311	041 228 61 29	samuel-martin.behloul@unilu.ch
Belliger, Andréa (Lehrb.)	B 201	041 228 77 71	andrea.belliger@unilu.ch
Birchler, Felix (Lehrb.)	K 108	041 228 75 92	felix.birchler@unilu.ch
Blatter, Michael (Ass.)	K 205	041 228 78 07	michael.blatter@unilu.ch
Bollag, David (Lehrb.)	K 201	061 301 41 55	david.bollag@unilu.ch
Bühler, Martin (HiWi)	K 106	041 228 67 23	martin.buehler@unilu.ch
Bürgi, Silja (HiWi)	K 107	041 228 61 13	silja.bürgi@unilu.ch
Chudozilov, Anna (HiWi)	K 107	041 228 61 13	anna.chudozilov@unilu.ch
Corti, Alessandra (Ass.)	K 105	041 228 61 20	alessandra.corti@unilu.ch
Erlanger, Simon (Lehrb.)	K 204	041 228 55 33	simon.erlanger@unilu.ch
Ferber, Rafael (Prof.)	K 310	041 228 61 28	rafael.ferber@unilu.ch
Gloy, Karen (Prof.)	K 305	041 228 55 06	karen.gloy@unilu.ch
Graeser, Andreas (Lehrb.)	Siehe <a href="http://www.unilu.ch/philesem">www.unilu.ch/philesem</a>		
Groebner, Valentin (Prof.)	K 210	041 228 66 29	valentin.groebner@unilu.ch
Itschert, Adrian (Ass.)	K 110	041 228 73 84	adrian.itschert@unilu.ch
Kaegi, Dominic (Oberass.)	K 309	041 228 55 07	dominic.kaegi@unilu.ch
Kratzer, Alexandra (Sokr.)	K 104	041 228 62 00	sozem@unilu.ch
Krieger, David J. (Lehrb.)	B 201	041 228 77 73	david.krieger@unilu.ch
Lazzari, Alessandro (Ass.)	K 307	041 228 61 24	alessandro.lazzari@unilu.ch
Lenzen, Verena (Prof.)	K 202	041 228 60 98	verena.lenzen@unilu.ch
Matter, Christine (Lehrb.)	K 102	041 228 73 74	christine.matter@unilu.ch
Mattioli, Aram (Prof.)	K 407	041 228 55 38	aram.mattioli@unilu.ch
Richenberger, Philippe (HiWi)	K 106	041 228 67 23	philippe.richenberger@unilu.ch
Romano, Gaetano (Prof./Dekan GF)	K 109	041 228 73 86	gaetano.romano@unilu.ch
Römer, Jonas (Ass.)	K 205	041 228 78 07	jonas.roemer@unilu.ch
Rosenkranz Verhelst, Simone (Ass.)	K 211	041 228 66 28	simone.rosenkranz@unilu.ch
Rudolph, Enno (Prof.)	K 306	041 228 61 25	enno.rudolph@unilu.ch
Sheikhzadegan, Amir (Lehrb.)			sheikhzadegan_a@hotmail.com
Schmidt, Johannes (Ass.)	K 108	041 228 75 90	johannes.schmidt@unilu.ch
Stichweh, Rudolf (Prof.)	K 103	041 228 68 55	rudolf.stichweh@unilu.ch
Volk, Andreas (Lehrb.)			andreas.volk@bluewin.ch
Waser, Marta (Sokr.)	K 113	041 228 72 92	marta.waser@unilu.ch
Westermann, Hartmut (Lehrb.)	K 507	041 228 55 04	hartmut.westermann@unilu.ch
Widmer, Oliver (HiWi)	K 106	041 228 67 23	oliver.widmer@unilu.ch
Wortmann, Hendrik (Ass.)	K 108	041 228 75 91	hendrik.wortmann@unilu.ch

## Legende

Prof.	Professorin/Professor	Lehrb.	Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter
Sokr.	Sekretariat	Ass.	Assistentin/Assistent
Oberass.	Oberassistent	HiWi	Hilfsassistent



